

Vorschlag der IG Elternzeit findet bei den Abgeordneten grossen Anklang

Überwiesen Am 10. August übergab die IG Elternzeit ihre Petition zur bezahlten Elternzeit an den Landtag. Am Mittwoch wurde sie behandelt und für gut befunden. Doch es gibt auch Knackpunkte, wie etwa die Finanzierung.

VON TATJANA BÜCHEL

Der Vorschlag der IG Elternzeit (das «Volksblatt» berichtete ausführlich) stiess bei den Landtagsabgeordneten auf positive Resonanz und wird als sehr gute Grundlage für eine liechtensteinische Lösung angesehen. Ausdrücklich gelobt wurde auch, dass sich Menschen aus der Zivilgesellschaft diesem Thema angenommen haben. Ausserdem war für die Abgeordneten klar, dass eine moderne Lösung für Familien wichtig für die Zukunft von Liechtensteins Arbeitsmarkt darstellt: Der Wirtschaftsstandort werde dadurch besonders für junge Fachkräfte attraktiver.

Zur Knacknuss Finanzierung der Elternzeit wurden verschiedene Vorschläge eingebracht. Für Franziska Hoop (FBP) war klar: «In einem Land wie Liechtenstein, das über entsprechende finanzielle Mittel verfügt, sollte sich keine Familie die Frage stellen müssen, ob sie sich ei-

nen unbezahlten Elternurlaub leisten kann.» In puncto Finanzierung dürften die Kosten aber nicht gänzlich auf der Wirtschaft lasten. Hoop zog in Betracht, dass ein Anteil der Beiträge aus der Familienausgleichskasse (FAK) bezahlt werden könnten. Die Idee, die Beiträge für die bezahlte Elternzeit mit Geldern der FAK zu finanzieren, stiess auch bei Wendelin Lampert (FBP) auf Zustimmung. Zusätzlich betonte er, dass die Schaffung einer neuen administrativen Stelle nicht zielführend sei, da dies wiederum mit hohen Kosten verbunden wäre. Er betonte hier die Wichtigkeit, bestehende Strukturen zu nutzen.

Eine alternative Möglichkeit warf Sebastian Schädler (FBP) in den Raum: Die Finanzierung «als eine Art Vorbezug oder Darlehen der AHV-Rente» zu gestalten. Dies bedeute jedoch keinesfalls, dass man später eine reduzierte Rente erhalte, wie er erklärte.

Die vorbezogenen Beiträge sollten in den folgenden Beitragsjahren wieder aufgeholt werden können. Es ginge darum, dass sämtliche Personen, die ihren Beitrag zu Liechtensteins Volkswirtschaft geleistet haben oder es nach der Eltern-

zeit noch tun, unterstützt werden. Für Norma Heidegger (VU) stellte die Finanzierung über die FAK - wie auch für Franziska Hoop und Wendelin Lampert - eine gute Option dar. Ihr war jedoch wichtig zu nennen, dass hier aktuell nur Arbeit-

nehmerbeiträge einfliessen. Sollten die Beiträge für die Elternzeit aus dieser Kasse finanziert werden, müssten sich dann auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer daran beteiligen. Ausserdem sah sie die Auszahlung der vorgeschlagenen 80 Prozent des Lohnes eher kritisch. Ihrer Meinung nach sollte sich die Regierung hierzu auch über einen Fixbetrag beraten. Dass die im Vorschlag genannten 80 Prozent des Lohnes noch nicht in Stein gemeisselt sein dürften, war auch für Hubert Büchel (VU) klar. Er führte aus, dass dieser Anteil nicht für alle Familien ausreiche, um die Elternzeit finanziell zu überbrücken.

Deshalb sei für ihn zusätzlich von grosser Bedeutung, dass sich die Regierung bei der Ausarbeitung auch Gedanken zu einer Untergrenze der ausbezahlten Beiträge macht.

Herbert Elkuch (DPL) begrüsst die im Vorschlag der IG Elternzeit angesprochene Schaffung einer eigens für die Elternzeit vorgesehene Kasse. «Es geht darum, dass die kleinen Betriebe nicht überlastet werden», erklärte er, «sondern dass es auf alle Betriebe verteilt wird.» Als Auszahlungsorgan schlug er beispielsweise die Krankentaggeldversicherung vor, damit auch bei dieser Variante keine weiteren administrativen Stellen geschaffen werden müssten.

Im Anschluss an die Wortmeldungen hatte sich der Landtag einstimmig für die Überweisung der Petition zur geeigneten Verfügung an die Regierung ausgesprochen. Nun liegt es an ihr, die Inputs zu prüfen und einen entsprechenden Regierungsvorschlag zuhanden des Landtags auszuarbeiten.

«In einem Land wie Liechtenstein sollte sich keine Familie die Frage stellen müssen, ob sie sich einen unbezahlten Elternurlaub leisten kann.»

FRANZISKA HOOP
FBP-ABGEORDNETE